

## Jürgen Eickel 70 Jahre

**Am 17. Dezember 2005 feierte Prof. Jürgen Eickel, emeritierter Ordinarius für Informatik II der TU München, seinen 70. Geburtstag.**

Jürgen Eickel, geboren in Münster (Westfalen), studierte Mathematik und Physik an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster, wo er 1961 das Staatsexamen für das Lehramt an höheren Schulen in Mathematik und Physik ablegte. Noch im selben Jahr promovierte er bei Heinrich Behnke in Mathematik. 1963 wechselte er an das Institut für Mathematik der TH München. Nach seiner Habilitation 1968 arbeitete er als Hochschuldozent und wissenschaftlicher Rat, bis er 1971 einen Ruf auf eine ordentliche Professur für »Automatentheorie und formale Sprachen« an der TH Darmstadt erhielt. Jürgen Eickel zog es jedoch vor, nach einem kurzen Intermezzo als Forschungsgruppenleiter für das Fach »Programmier- und Dialog-Sprachen sowie ihre Compiler« an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg an der TU München den zweiten Lehrstuhl für Informatik zu übernehmen.



Jürgen Eickel

Foto: privat

Jürgen Eickel begleitete aktiv die Anfangsjahre des Compilerbaus. Begeistert war er von der Idee, Standard-Software-Komponenten nicht zu programmieren, was mühsam und fehleranfällig ist, sondern aus Spezifikationen zu generieren. Die Nützlichkeit dieses Ansatzes demonstrierte er exemplarisch in den frühen Compiler-generierenden Systemen MUG1 und MUG2. Später wendete er diese Idee auch auf die Verarbeitung strukturierter Dokumente und die Erzeugung intuitiver Bedienoberflächen an.

Während seiner reichhaltigen Lehrtätigkeit betreute Eickel etwa 300 Diplomanden und 20 Promotionen. Mehrere seiner Schüler sind heute als Professoren in der Informatik tätig. Besonders am Herzen lag ihm auch die Lehrerausbildung und der Wettbewerb »Jugend forscht«, bei dem er elf Jahre lang Mitglied der Bundesjury für Mathematik und Informatik war, die letzten fünf Jahre Vorsitzender. Mit Rat und Tat unterstützte er den Aufbau eines Informatik-Studiengangs an

der Medizinischen Universität Lübeck, die ihn dafür 1998 mit einem Ehrendoktor auszeichnete.

Die Fakultät, seine ehemaligen Studenten und Mitarbeiter gratulieren dem Jubilar recht herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünschen ihm noch viele Jahre bei bester Gesundheit.

*Helmut Seidl*